

Medienmitteilung vom 25. März 2021

Covid-Krise: Langfristige Auswirkung auf die finanzielle Lage der Studierenden

Ein Grossteil der Studierenden finanziert sich nebst dem Studium mit Nebenjobs. Die mit der zweiten Welle einhergehenden Einschränkungen haben Vielen die Möglichkeit genommen, ihr Einkommen aufrecht zu erhalten. In Anbetracht der sich dadurch ergebenden schwierigen finanziellen Lage der Studierenden, ist der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) um die Chancengleichheit in der Bildung besorgt. Dies teilt er in einem Offenen Brief an die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektor*innen (EDK) und swissuniversities mit. Er fordert die Aufrechterhaltung der Nothilfefonds bis mindestens im Sommer 2022.

Gemäss der kürzlich erschienenen Studie des BFS zur sozialen und wirtschaftlichen Lage der Studierenden arbeiten rund 75 % der Studierenden neben dem Studium. Dies tun sie zum grossen Teil in den von den Verschärfungen und Eindämmungen am stärksten betroffenen Bereichen, nämlich der Gastronomie, der Kultur und dem Tourismus. Dies bedeutet für viele Student*innen die Einbusse des fürs Studium relevanten Einkommens, gerade weil die Familien, die zu normalen Zeiten oftmals einspringen könnten, ebenso von der Krise betroffen sind und daher diese Hilfe nicht leisten können.

In der vom SECO am 11. März veröffentlichten Prognose zeigt sich ausserdem, dass sich diese Situation, auch mit den anstehenden Lockerungen, nur langfristig wieder verbessern wird. In den drei möglichen Szenarien, die das Seco zeichnet, würde sich die Arbeitslosensituation frühestens im Verlauf des Jahres 2022 wieder einpendeln. Der zögerliche Rückgang der Arbeitslosigkeit lässt sich auf den Faktor des Notwendigen Abbaus der Kurzarbeit in den Betrieben schliessen. Dies wird daher auch die Möglichkeit für Studierende bis dahin eine Erwerbstätigkeit aufzugreifen, erschweren.

Basierend auf den Prognosen des Seco und der Wichtigkeit der Chancengleichheit in der Hochschullandschaft **fordert der VSS die Nothilfefonds bis mindestens im Sommer 2022 aufrecht zu erhalten, und weiterhin mit genügend Mitteln zu versehen.** Es darf nicht riskiert werden, dass auf Grund mangelnder finanzieller Mittel eine Erhöhung der Studienabbrüche verzeichnet werden muss.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Yael Kälin, Vorstandsmitglied, (d/i) yael.kaelin@vss-unes.ch, 079 370 10 36
Elischa Link, Co-Präsident, (d/f) elischa.link@vss-unes.ch, 078 821 18 05